

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

22. April 1949

Blatt 423

Geehrte Redaktion !

=====

Obwohl mit nächster Woche wieder eine neue Lebensmittelkartenperiode beginnt, wird der Aufruf ausnahmsweise noch heute Freitag durch die "Rathaus-Korrespondenz" ausgeschickt.

Karl Kraus-Gedenkfeier im Rathaus

=====

Die Geschäftsgruppe für Kultur und Volksbildung veranstaltet gemeinsam mit der Karl Kraus-Gesellschaft am Mittwoch, den 27. April, um 18 Uhr, in den Städtischen Sammlungen im Neuen Rathaus eine Karl Kraus-Gedenkfeier. Dort ist gegenwärtig die Ausstellung "Illustrierte Gedenktage" zu sehen, in der anlässlich des 75. Geburtstages des großen österreichischen Dichters und Kritikers auch ihm und seinem Werk ein Raum gewidmet wurde. Auf diese Weise kann die Gedenkfeier in einem passenden Rahmen stattfinden.

Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden der Karl Kraus-Gesellschaft Professor Dr. Edwin Rollett liest Wilhelm Alt aus Werken von Karl Kraus. Edwin Hartl spricht über "Karl Kraus und die Nachwelt". Eine Vorführung von Schallplatten mit der Stimme Karl Kraus' bildet den Abschluß der Feier. In der Pause ist Gelegenheit, die Karl Kraus-Ausstellung zu besuchen. Der Eintritt zu der Gedenkfeier ist frei.

Verrechnung Nr.	Lebensmittel	Normalkarten					Zusatzkarten					
		K1st	K1k	K	Jgd	E	Sst	S	A	Jgd/Z	M	
		0-3	3-6	6-12	12-18	üb. 18	Schwerstarb.	Schwerarb.	Arbeiter	Jgd-Zusatz	Mist. Mütter	
		Menge Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.	Menge Abs.		
12	Brot	g	500 1/4	500 1/4	500 1/4	500 1/4	1650 1	1300 1	400 1			
	--	"		500 1/2	500 1/2	500 1/2						
a	-- (Brotkleinabs. 1.W.)	"		200 4st	300 6st	300 6st						
12	b Weißgebäck (Gebäckkleinabs. 1.W.)	"	450 9st	450 9st	450 9st	900 18st						
12	Weißes Kochmehl	"	150 1/3	300 1/3	300 1/3	450 1/3						
24	c Frischfleisch (l)	"	100 1	50 1	50 1							
	-- (Reischkleinabs. 1.W.)	"		50 1st	50 1st	100 2st						
26	c Pferdefleischkonserven	"		100 2	150 2	200 2	150 2	150 2	170 2		100 2	
10	c,d Kunstspeisefett	"			170 3*	250 3*	120 3	50 3			50 3	
	-- (Fettkleinabs. 1.W.)	"			30 6st	50 10st						
11	c,e Butter	"	125 3	160 3								
	-- (Fettkleinabs. 1.W.)	"		30 6st								
5	c,f Weißes Kochmehl	"		340 16*	400 16*	240 16*	500 5*	470 5*				
	c Haferflocken (Nährmittelabschnitt)	"	120 16*	100 I	100 I							
	Hülsenfrüchte (--)	"				100 I	100 I	250 4*	250 4*	250 4*		
	c,g Kindernährmittel od. Weisengrieß	"	365 19									
3	h Zucker	"	320 13*	320 13*	320 13*	320 13*					700 I-IV	
6	Speiselofen (MILCHKARTE)	"				100 w*					100 8*	
7	Tilsiter Käse	"									150 9*	
7	i Mischbrinsen od. Schmelzkäse	"					125 7		125 7			
	j gebratene Fischlaibchen	"									200 4	
1	Frischmilch täglich	l	3/4	1/2	1/2						1/2	
3	Magermilch pro Woche	"				6/8	2/8					
	k Kartoffeln (KARTOFFELKARTE 4 1/2%)	g	700 5 1/2	1400 5 1/2	1400 5 1/2	1400 5 1/2	700 10	700 10	700 10			
TAGESKALORIENDURCHSCHNITT			1211	1563	1924	2102	2097	3360	3093	2501	2202	2611

- a) Auf die Brotkleinabschnitte (mit schwarzen Zeichen) darf kein Weißgebäck abgegeben werden!
- b) An Stelle von 9 (18) Stück können 10 (20) Stück Schwarzgebäck oder 500 (1000 g) Schwarzbrot bezogen werden
- c) Abschnitte 1,2,3,16 und 19 mit Aufdruck "SV" sind ungültig
- d) Bezugsabschnitte der Zusatzkarten müssen abgetrennt und verrechnet werden!
- e) Bezugsabschnitte für Butter müssen abgetrennt und verrechnet werden!
- f) An Stelle von Nahrungsmitteln, daher Ausgabe nach der Nahrungsmittelrayonierung
- g) Für zwei Wochen, Kalorienanrechnung wochenweise
- h) Für werktätige Jugendliche für vier Wochen, Kalorienanrechnung wochenweise; Bezugsabschnitte I - IV müssen abgetrennt und verrechnet werden!
- i) Bereits aufgerufen
- j) 200 g = eine Dose; Ausgabe in Fischgeschäften
- k) Für Einlagerer bereits aufgerufen
- * Abschnitte sind zu entwerten, alle übrigen abzutrennen!
- l) Wegen geringer Frischfleischlieferung ist der Aufruf von Pferdefleischkonserven notwendig.

Aktuelle Fragen des Siedlungswesens

=====

Dienstag, den 26. April, um 19 Uhr, spricht in der Volkshochschule Wien-West, 6., Amerlingstraße 6 der Konsulent der Stadt Wien für Architektur und Städtebau, Architekt Professor Franz Schuster über "Aktuelle Fragen des Siedlungswesens, im besonderen beim Bau von Einfamilienhäusern"..

Vorverlegte Badesaison

=====

Die städtischen Sommerbäder werden heuer ihre Saison schon am Freitag, den 6. Mai, beginnen. An diesem Tag werden 16 Bäder mit 24.000 Umkleidestellen und einem Fassungsraum für 30.000 Badegäste den Betrieb aufnehmen. Das abgebrannte Angelibad ist schon wieder so weit instandgesetzt, daß es noch Ende Mai eröffnet werden kann. Auch auf dem Gänsehäufel ist das erste Baulos der künftigen Badeanlage so weit fortgeschritten, dass mit der Betriebsaufnahme noch im Laufe der kommenden Saison zu rechnen ist. Zu den neu aufgebauten Sommerbädern kommt noch das Stadionbad, das ebenfalls in den Sommermonaten wieder den Betrieb aufnehmen kann.

Die Wiener Bevölkerung findet also heuer ihre beliebten Badeorte wieder im Zustand der Vorkriegsjahre mit allen Einrichtungen, die den Aufenthalt angenehm gestalten. Die Rasenflächen sind gepflegt, es gibt wieder genug Sportgeräte und Spielplätze und auch die Erfrischungshallen werden heuer den Besuchern schon fast alles bieten können.

Die Wiener Bevölkerung im März

=====

Nach dem vorläufigen Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien wurden im März 1079 Eheschliessungen, 1379 Lebendgeburten und 2335 Todesfälle registriert. Diese Zahlen liegen unter denen des Februar 1949 und auch unter denen für März 1948. Im Tagesdurchschnitt sind von Februar auf März 1949 die Eheschliessungen von 40 auf 34, die Geburten von 52 auf 44 und die Sterbefälle von 89 auf 75 zurückgegangen. Die seit den Herbst-

monaten jahreszeitlich bedingt gewesene Zunahme der Sterbefälle hat im März erstmalig wieder in eine rückläufige Bewegung umgeschlagen. Von den 2335 im März Verstorbenen, waren 1120 (48 Prozent) männlichen und 1215 Personen (52 Prozent) weiblichen Geschlechtes. 1018 Personen (44 Prozent) sind unter 65 Jahre, 1317 (56 Prozent) über 65 Jahre alt gewesen.

Die hauptsächlichsten Todesursachen waren Herzkrankheiten (545 Sterbefälle), Krebs (415), Gehirnblutung und Gehirnerweichung (266) und Tuberkulose (165). Während im Februar, am Höhepunkt der Grippewelle, 120 Personen starben, waren es im März nur mehr 44. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden nur 6 Sterbefälle an Grippe gezählt.

Im ersten Lebensjahr sind 122 Kinder gestorben. Das entspricht einer Säuglingssterblichkeit von 81 je tausend Lebendgeborene.

Durch Mord und Totschlag endeten 3 Personen, durch Selbstmord 56. 89 Personen sind verunglückt.

Die Bevölkerungszahl wird von den Kartenstellen nach dem Stand vom 13. März mit 1,743.445 Personen angegeben. Davon waren 752.970 Personen (43 Prozent) männlichen und 990.475 Personen (57 Prozent) weiblichen Geschlechtes. Dieser Bevölkerungsstand ist um 17.118 Personen höher als der im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Die Ansuchen um Hausratshilfe

=====

Bekanntlich sieht das Wohnhauswiederaufbau-Fondsgesetz vor, daß den Bombenbeschädigten auch für kriegsbeschädigten Hausrat Darlehen zu dessen Wiederbeschaffung gewährt werden können. Es ist vorgesehen, daß zehn Prozent des zur Verfügung stehenden Betrages für diese Hausratsdarlehen aufgewendet werden. Da für die Jahre 1948 und 1949 ein Gesamtbetrag von 450 Millionen Schilling zur Verfügung steht, wird für die Wiederbeschaffung von zerstörtem Hausrat somit ein Betrag von 45 Millionen Schilling greifbar sein. Allerdings hat das Finanzministerium bis jetzt dafür noch keine Beträge freigegeben. Die erste Rate soll jedoch im Mai flüssig gemacht werden.

Das Interesse der Öffentlichkeit für diese Angelegenheit ist sehr groß. Da die Aktion erst angelaufen ist, konnte bisher noch über kein Ergebnis berichtet werden. In den letzten Wochen langen bei den Magistratischen Bezirksämtern die Ansuchen in größerer Zahl ein. Sie werden dort gesammelt und vorbereitet. Bis vor Ostern waren nun in der Magistratsabteilung 52 des Wohnungsamtes, in dessen Bereich die Wiederbeschaffungsdarlehen gehören, insgesamt aus den Bezirksämtern 1.343 Gesuche eingelangt. Dies ist etwa ein Zwanzigstel der zu erwartenden Ansuchen. Der Magistrat schätzt nämlich, daß etwa 26.000 bis 27.000 und vielleicht noch mehr solcher Ansuchen um Hausratsdarlehen in Wien allein gestellt werden. Von den 1343 beim Wohnungsamt eingelaufenen Ansuchen mußten 215 wegen Unvollständigkeit wieder an die Bezirksämter zurückgeschickt werden, 403 sind vorlagebereit gewesen und werden in diesen Tagen dem Handelsministerium, dem die Bewilligung der Darlehensansuchen zusteht, übermittelt werden. Weitere 725 Ansuchen standen in Bearbeitung, die ebenfalls in der aller-nächsten Zeit weitergeleitet werden können. Die bisher dem Wohnungsamt vorliegenden Ansuchen umfassen einen Betrag von 8,240.000 Schilling. Da aber für Wien für das heurige Jahr nur ein Betrag von ungefähr 26 Millionen Schilling zur Verfügung stehen wird, ist die Zuerkennung solcher Darlehen nur in einem

beschränkten Ausmaße möglich. So wie sich der Wohnhauswiederaufbau auf eine längere Reihe von Jahren verteilen wird, muß auch die Wiederbeschaffung des Hausrates auf einige Jahre verteilt werden. Selbstverständlich werden, soweit die Gemeinde Wien darauf Einfluß nehmen kann, in erster Linie die Bedürftigsten mit Darlehen für die Wiederbeschaffung ihres zerstörten Hausrates bedacht werden. Die Entscheidung darüber steht aber nicht der Gemeinde Wien, sondern dem Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau zu. Von dort sind bereits alle Vorbereitungen für die Aufnahme der notwendigen Arbeiten vorgesehen.

Verfall von Glaskontingentscheine

=====

Die Glaskontingentscheine der Ausgabe I/49 verlieren am 30. April 1949 ihre Gültigkeit und können nach diesem Zeitpunkt nicht mehr eingelöst werden.

Die Stadt Wien ehrt Camillo Sitte

=====

Heute mittag wurde in Anwesenheit von Bürgermeister Dr. h. c. Körner, Stadtrat Dr. Matejka, den Bezirksvertretern des 1. Bezirkes und Vertretern der Gewerkschaft, des Gewerbes, der Kunst und der Fachschulen am Haus der Bundesgewerbeschule Schellinggasse 13 die Gedenktafel für den großen Wiener Architekten Camillo Sitte enthüllt. Die Feier wurde mit der Fanfare von Valentin Hausmann aus dem 17. Jahrhundert vom Bläserchor des Konservatoriums der Stadt Wien unter der Leitung des schon als Pianisten bekannten Schülers dieses Konservatoriums, Paul Badura Skoda, eingeleitet, wonach Stadtrat Dr. Matejka kurz den Anlaß der Ehrung erklärte. Er gedachte besonders der publizistischen Arbeiten Camillo Sittes, mit denen er vor sechzig Jahren einen entscheidenden Beitrag zum modernen Städtebau leistete. Die Stadtverwaltung hat nun zum ehrenden Gedenken an den großen Städtebauer Sitte die Errichtung dieser Gedenktafel beschlossen. Zugleich findet im Rathaus im Rahmen der gegenwärtigen Ausstellung "Illustrierte Gedenktage" eine Gedächtnisschau an Franz, Camillo und Siegfried Sitte statt.

Bürgermeister Körner würdigte dann in seiner Festrede die zeitnahe Bedeutung des geistigen Vermächtnisses Camillo Sittes, einer markanten schöpferischen Erscheinung der letzten Dezennien des vergangenen Jahrhunderts. Er war ein Zeitgenosse der Gründerjahre, einer Zeit mit geringen sozialem Empfinden. Die trostlosen Zinskasernen der heranwachsenden Aussenbezirke, ein Produkt der zügellosen Bodenspekulationen blieben als trauriges Erbe dieser Zeit bis heute erhalten. Camillo Sitte vertrat schon damals moderne Anschauungen über den Städtebau, über das Wohnen mit hygienischen und praktischen Einrichtungen für die gesamte Bevölkerung der Stadt. Leider blieb er damals in dieser Welt der Ausbeutung arbeitender Menschen ein Einzelgänger. Es spricht nur für seine starke Persönlichkeit, wenn es ihm doch gelungen ist, dieser Zeit manchen Stempel seiner Tätigkeit zu geben. Am entscheidendsten gelang ihm dies auf dem Gebiet der Stadtplanung. Für Camillo Sitte blieb immer der Mensch Mittelpunkt aller Erwägungen. Er blieb auch immer ein Künstler, und heute sieht man, daß seine Gedanken und sein Programm mehr denn je volle Geltung haben, und zwar nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Erdteilen. Die Stadt Wien konnte in den vergangenen Jahren sein Ideengut zum Teil verwirklichen, nicht zuletzt mit der Schaffung des Planungsamtes der Stadt Wien. Sie hätte noch mehr getan, wäre sie nicht vor die Aufgabe gestellt, die Verbrechen der faschistischen Ära wieder gutzumachen und alles das nachzuholen war im Zeitabschnitt 1934 bis 1938 versäumt wurde.

Nach der Enthüllung der von Professor Oskar Thiede im Auftrag der Stadt Wien ausgeführten Gedenktafel sprach über die Bedeutung Camillo Sittes Ministerialrat Ing. Franz Cech als Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht, Dr. Karl Simon, der Fachkonsulent des Bundesministerium für Unterricht und Fachvorstand an der Bundesgewerbeschule, und Senatsrat Ing. Dr. Tillmann als Vertreter der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs. Der Gedenkfeier wohnten auch die Familienangehörigen von Camillo Sitte bei.

130.000 Kinokarten für Fürsorgerentner
=====Ein fortschrittlicher Beschluß des Aufsichtsrates der KIBA

Der Aufsichtsrat der KIBA hat auf Antrag seines Präsidenten Stadtrat Afritsch in der heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, für die Fürsorgerentner der Stadt Wien einmal im Monat eine Gratisvorstellung zu veranstalten. Durch diese Aktion sollen jährlich nicht weniger als 130.000 Kinokarten an die vom Wohlfahrtsamt betreuten Wiener und Wienerinnen verteilt werden. Der Beschluß erfolgte aus der Erkenntnis, daß der Kinobesuch in der heutigen Zeit bereits ein Lebensbedürfnis geworden ist, das auch Minderbemittelten nicht vorenthalten werden darf. Zur Vorführung gelangen jeweils die laufenden Spielfilme. Die Gratiskarten sollen durch die Fürsorgeämter verteilt werden. Die Einzelheiten über die Durchführung dieser fortschrittlichen und außerordentlich begrüßenswerten Aktion werden rechtzeitig verlautbart werden.

Ein Kino in der Stadiongasse - Markthalle

Die veraltete Markthalle in der Stadiongasse, die schon seit Jahrzehnten nicht mehr ausgenützt werden kann, bereitete der Stadtverwaltung wegen ihres baufälligen Zustandes ernste Sorgen. Die Kiba hat daher der Gemeinde den Vorschlag gemacht, die Halle zu übernehmen und sie zu einem Premieren-Großkino auszubauen. Dieses Projekt wurde bereits im vorigen Jahr in einer Aufsichtsratsitzung einstimmig beschlossen. In der heutigen Sitzung wurde die weitere bauliche Ausgestaltung des Gebäudes erörtert.